

Thurm zusammenstürzen, und auch das Herz der Kirche, der aufzurichtende Altar, zerbrochen werden, dennoch wird sich erfüllen und in der Erfüllung sich verherrlichen das prophetische Wort: Siehe, ich lege, spricht der Herr, in Zion einen Grundstein, einen bewährten Stein, einen köstlichen Eckstein, der wohl gegründet ist. Wer glaubet, der fliehet nicht. Jes. 28, 16.
Amen.

9.

Die Glockenweihe am 18. Oktober 1876.

Oben war Alles verstummet,
Stille die einsame Höh',
Raum daß ein Bienchen gesummet
Ueber dem blühenden Klee.
Aber, wie lieblich erschrocken
Horchet mein träumerisch Ohr,
Drunten im Lande die Glocken
Gehen auf einmal im Chor!
Eine begann erst im Grunde
Schüchtern den tönenden Reih'n
Aber die Schwestern in Runde
Fallen harmonisch mit ein.

Gerol.

„Nach dem Heben ist das Haus ein hohes geworden, es wird auch noch ein erhabenes werden. Zum erhabenen Hause gehört auch ein erhabenes Geläut.“ Diese Worte standen in einem Briefe ohne Namen mit dem großen Inhalte von 500 M. Auf diesen Wunsch eines edlen Gebers gebührte es sich Rücksicht zu nehmen.

Die Glocken sind jetzt nicht mehr, wie früher, ein Vorrecht der Gotteshäuser. Auf allen Stationen der Eisenbahnen läuten jetzt Glocken, die mit ihrem Tone eher erschrecken, als zur Andacht wecken. Die Bahnglocken sind etwas Erhabenes schon darum nicht, weil sie den tiefen Baß bei ihrer Kleinheit nicht haben, sie sind mehr den schreienden Kinderstimmen vergleichbar. Das Erhabene